Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 41 (1954)
Heft: 3: Aktuelle Schulhausfragen

Artikel: Künstlerischer Schmuck in Basler Schulhäusern
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-31714

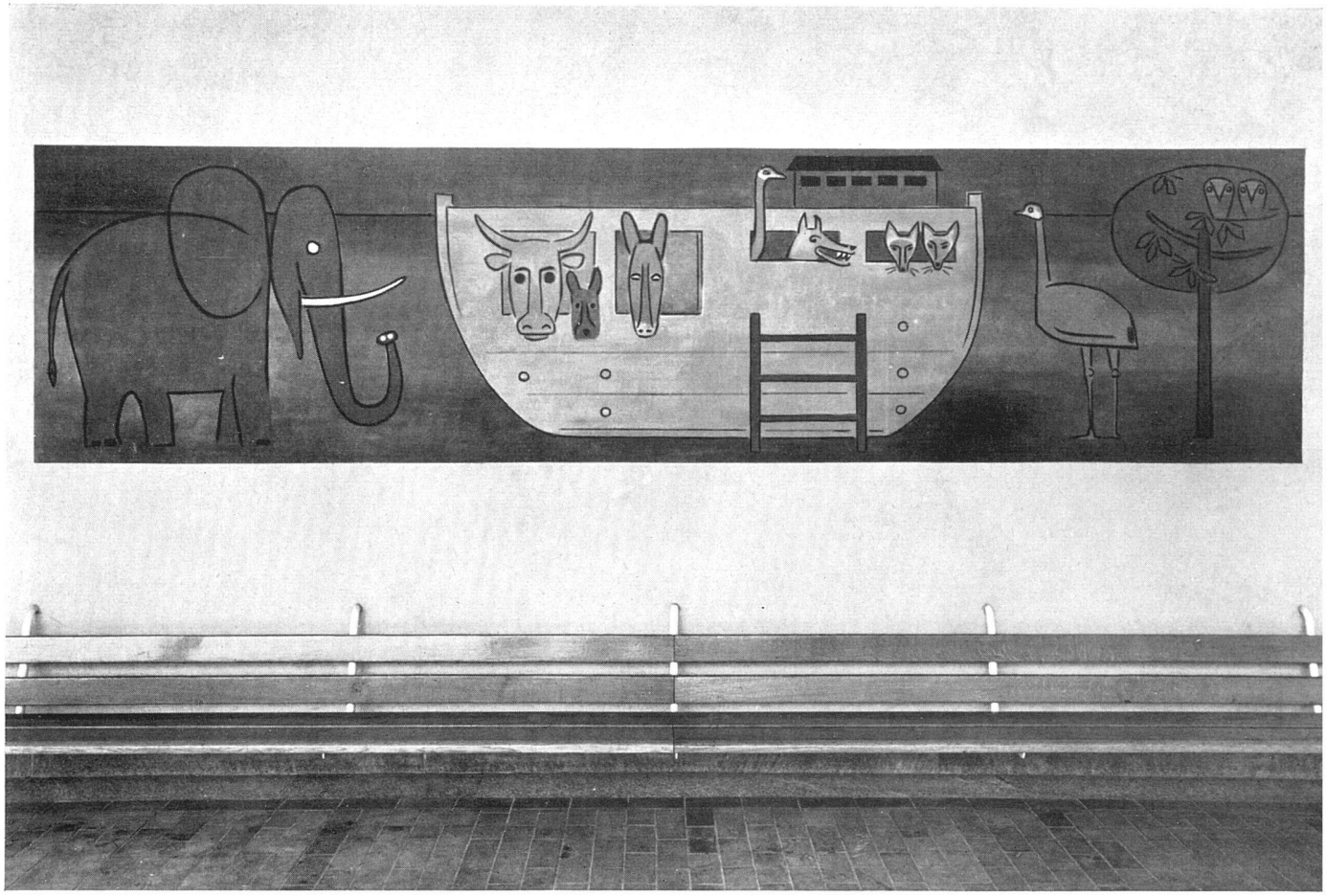
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Otto Abt, Arche Noah, 1952. Wandbild am Eingang zum Kindergarten des Neubad-Schulhauses, Basel / L'arche de Noé. Peinture murale à l'écol enfantine Neubad à Bâle / Noah's Ark. Mural at entrance of Neubad kindergarten, Basle *Photo: R.Spreng, SWB, Bas*

Künstlerischer Schmuck in Basler Schulhäusern

Basels Bevölkerung ist innert zwölf Jahren um 33 000 Seelen gewachsen. – Stand Ende 1952: 202 000 Einwohner. Dies hat nicht nur zu zahlreichen privaten Wohnbauunternehmungen geführt, sondern vor allem die Regierung des «Stadtkantons auf kleinstem Raum» gezwungen, den Bau von Schulen und Kindergärten in den neuentstandenen Quartieren in großem Ausmaß zu fördern. So reihen sich an die im WERK, März 1952, erwähnten Schulhausbauten an:

1952 Fertigstellung des Gellert-Schulhauses (Hochbauamt Basel-Stadt; Kantonsbaumeister Julius Maurizio BSA);

1953 III. Bauetappe des Niederholz-Schulhauses in Riehen (Architekt: Tibère Vadi BSA);

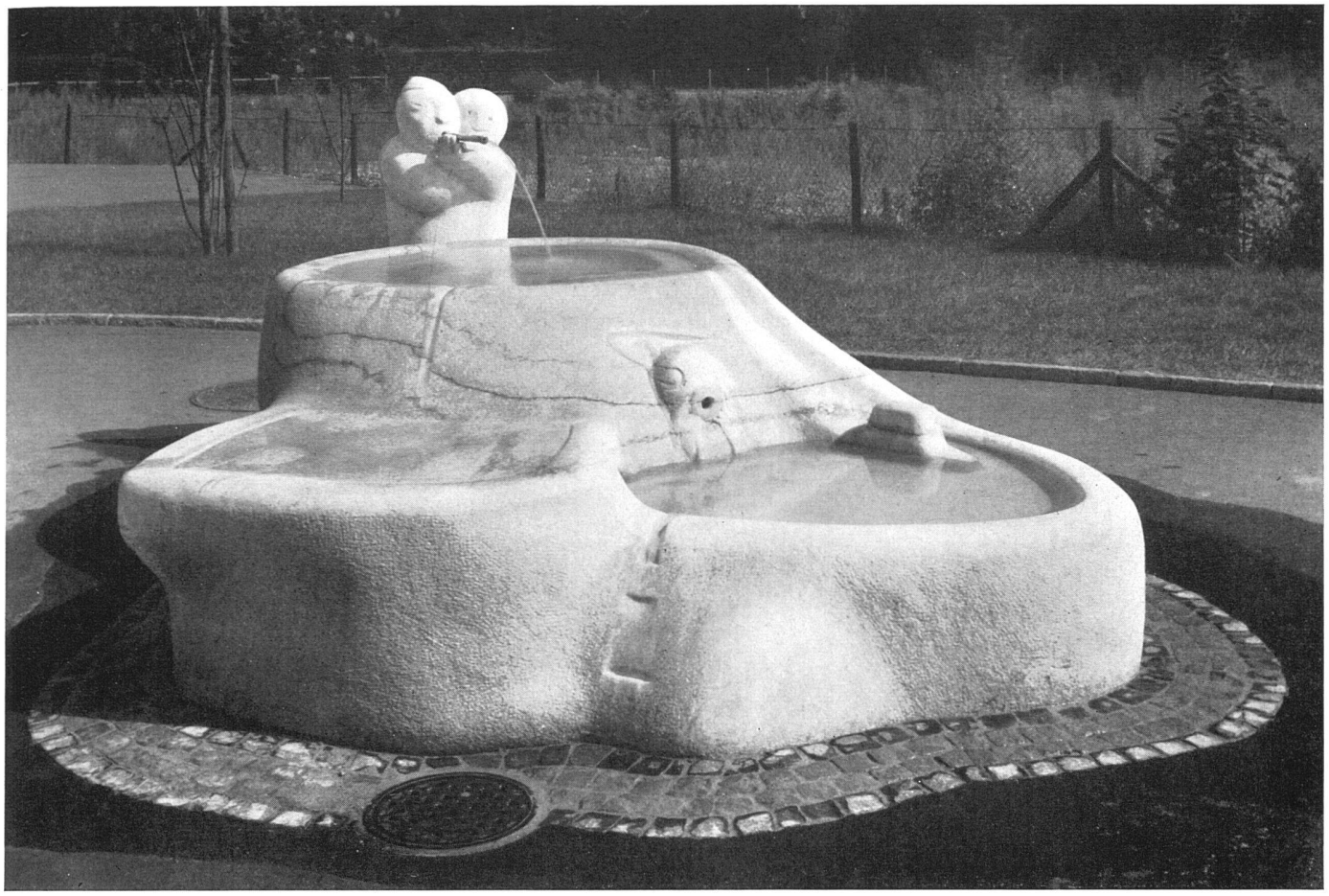
1953 Kindergärten an der Burgfelderstraße (Hochbauamt Basel-Stadt); Kantonsbaumeister Julius Maurizio BSA);

im Bau Kindergärten beim Niederholz-Schulhaus in Riehen (Architekten: M. Rasser und T. Vadi BSA); Wasgenring-Schulhaus, Pavillonschule (Architekten: B. und F. Haller).

Im Projekt durch die Architektengemeinschaft Hermann Baur, Bräuning, Leu, Dürig BSA fertiggestellt ist der Neubau der Allgemeinen Gewerbeschule auf dem Sandgrubenareal (Nähe Mustermesse). Das Projekt kommt demnächst zur Genehmigung vor den Großen Rat.

In all diesen Neubauten – es sind seit 1939 rund 12 – wurden von Anfang an 1 bis 2 Prozent von der Bausumme für den künstlerischen Schmuck zurückgestellt. Mit diesen Geldern kann der staatliche Bauherr entweder als direkter Auftraggeber an die Künstler herantreten oder über den Staatlichen Kunstkredit bestimmte künstlerische Aufgaben in freien oder engeren Wettbewerben ausschreiben lassen. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß die beiden staatlichen Fonds (Kunstfonds der staatlichen Bauten und Kunstkredit) dann am sinnvollsten eingesetzt werden können, wenn zwischen beiden eine konsequente Arbeits- und Wirkungsteilung durchgehalten wird, in dem Sinne, daß das kantonale Hochbauamt im allgemeinen als direkter Auftraggeber der Künstler auftritt – die Wahl der Künstler für bestimmte Aufgaben wird ihm durch die Ergebnisse der Ausschreibungen des Staatlichen Kunstkredits erleichtert – und der Kunstkredit vermehrte freie anonyme Wettbewerbe ausschreibt und damit ebenso zur Klärung künstlerischer Aufgaben beiträgt wie zur Abklärung der innerhalb der Künstlerschaft vorhandenen schöpferischen Kräfte.

Das Hochbauamt, unter seinem Leiter Kantonsbaumeister Julius Maurizio, hat sich nun in den letzten Jahren bei der Ausschmückung der neuen Schulhäuser besonders ideenreich gezeigt. Der Schmuck in Schulhäusern soll weniger dem l'art-pour-l'art-Prinzip folgen und dafür um so intensiver für



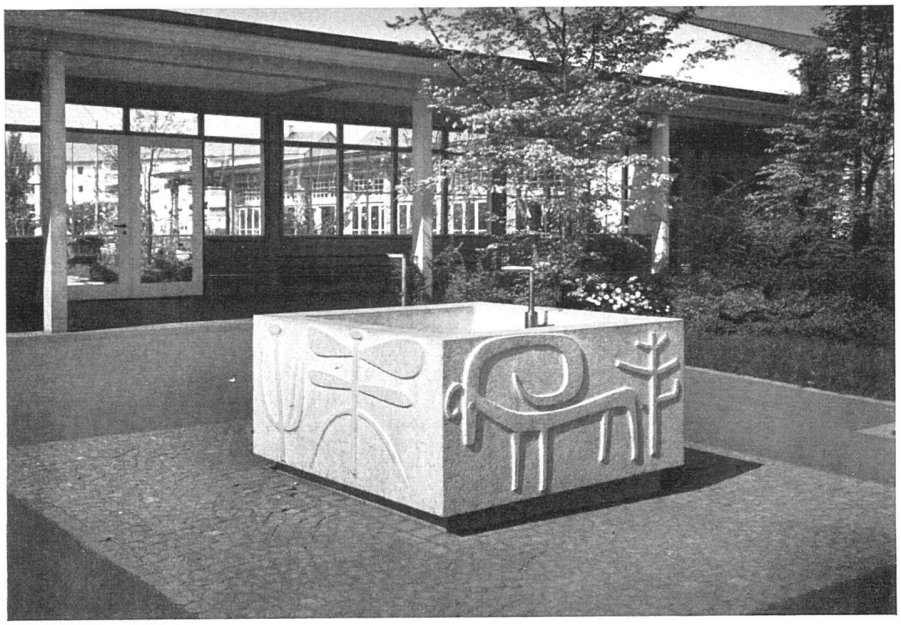
Alexander Zschokke, Spielbrunnen im Hof des Schulhauses «Im Gellert», Basel, 1953 / Fontaine dans la cour de l'école «Im Gellert» à Bâle / Play Fountain at Gellert School, Basle *Photo: Claire Roessiger SWB, Basel*

Mit diesem Brunnen aus einem Block von Cristallina-Marmor wurde den Schulkindern ein Kunstwerk zur Verfügung gestellt, das nicht nur zum Anschauen, sondern auch zum Spielen und Klettern bestimmt ist.

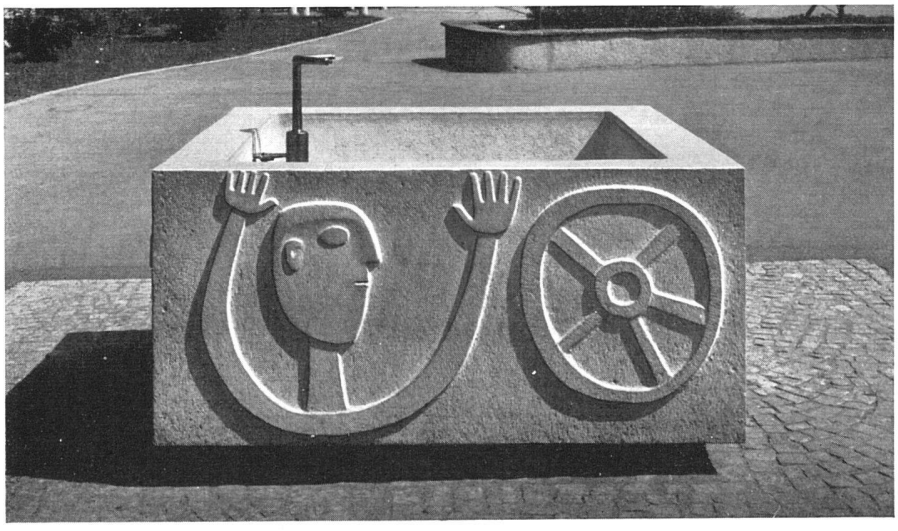
größere Farbigkeit, Freudigkeit und künstlerische Anregung in den Räumen sorgen, in denen die heranwachsende Jugend erzogen und gebildet wird. Darum wurde fast überall auf monumentale Wandbilder und Plastiken gänzlich verzichtet. Statt dessen sind Fußboden-Intarsien in Korridoren und gedeckten Pausenhallen (Gellert-Schulhaus), farbig-dekorative Mosaiken in abstrakten Formen an den Brüstungen von Treppengeländern (Niederholz-Schulhaus) und heitere symbolhafte Deckengemälde (Neubad-Schulhaus) in Treppenhäusern geschaffen worden. Mit besonderer Liebe hat man sich der Fenster angenommen: In den Fenstern der verglasten Eingangshallen, Korridore und Treppenhäuser haben die bekanntesten Basler Glasmaler ein prächtiges Wirkungsfeld gefunden. Selbstverständlich sind ob der allgemeinen Auflockerung des künstlerischen Schmucks zum Dekorativen hin die großen Aufgaben der Plastik und der Malerei nicht zu kurz gekommen. Mit kleineren Fresken wurden Singsäle und Brunnennischen in den Korridoren geschmückt, und die stattliche Reihe von Hofbrunnen zeigt, wie hier in gelungener Weise die Plastik in den Dienst der Kunst *und* des kindlichen Spieltriebs genommen wurde. *Maria Netter*

Photo: Maria Netter, Basel

Otto Staiger, Glasbild im Treppenhaus des Schulhauses «Im Gellert», Basel, 1952 / Vitrail de l'école «Im Gellert» à Bâle / Stained Glass at Gellert School, Basle

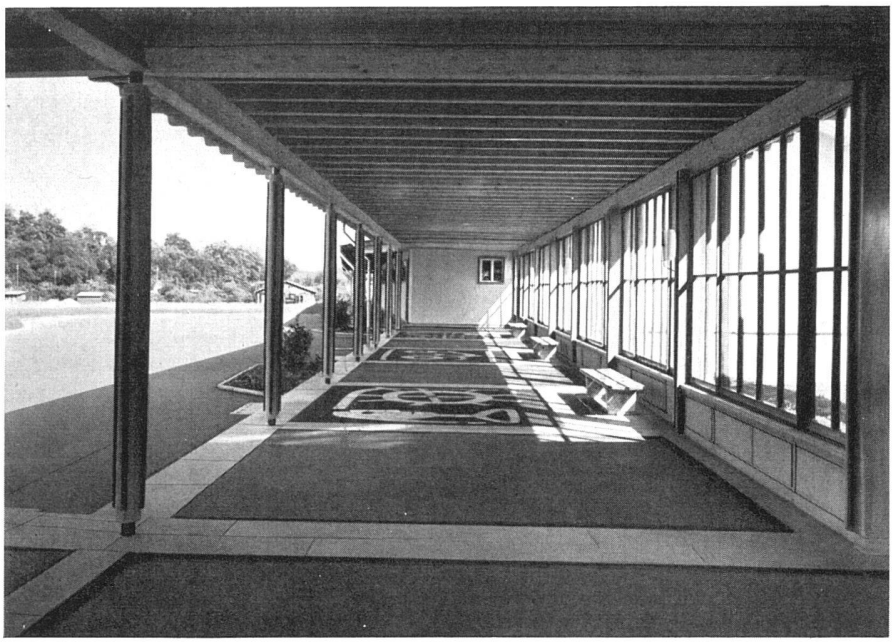


Benedict Remund, Brunnen im Pausenhof des Neubad-Schulhauses, Basel, 1952 (Architekten: G. Panozzo BSA und H. Egger, Basel) / Fontaine de l'école Neubad à Bâle / Fountain at Neubad School, Basle

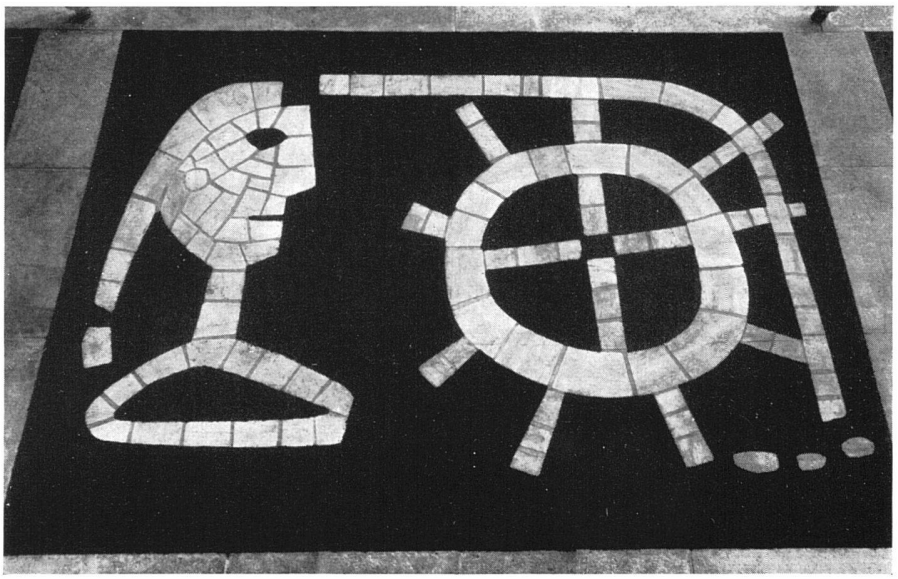


Photos: R. Spreng SWB, Basel

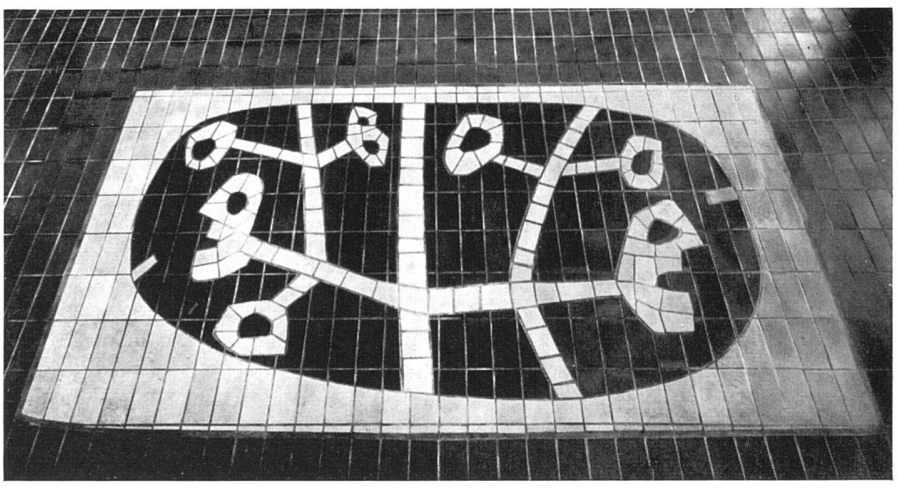
Pausenhalle des Schulhauses «Im Gellert», Basel. Architekt: Kantonsbaumeister Julius Maurizio BSA, Hochbauamt, Basel / Préau de l'école «Im Gellert» à Bâle / Break Hall at Gellert School, Basle



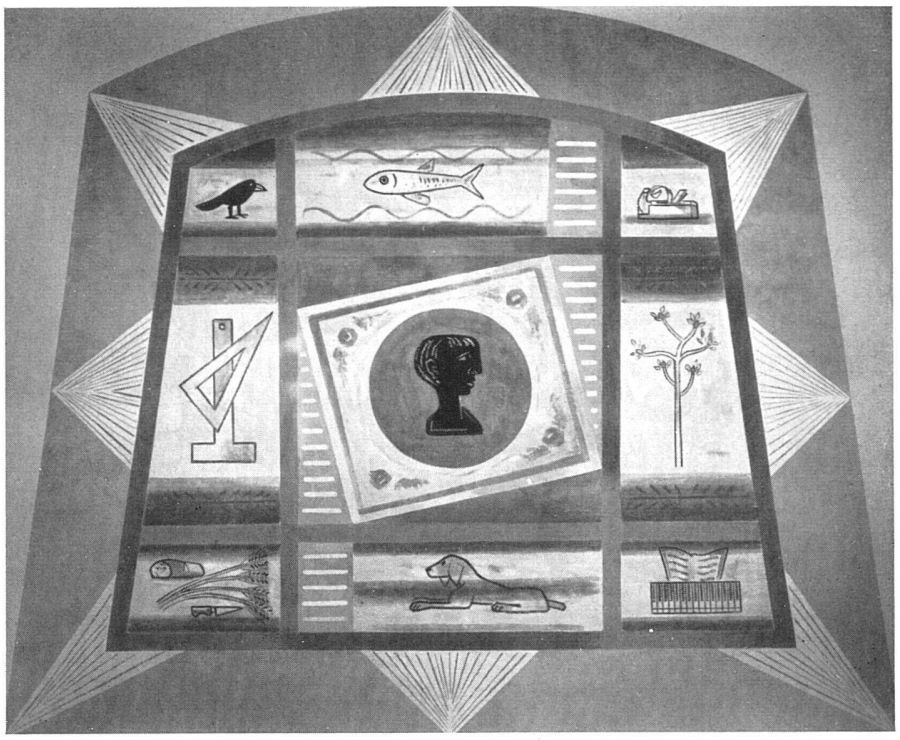
Benedict Remund, Bodenmosaik in der Pausenhalle des Schulhauses «Im Gellert», 1952. Heller Naturstein, eingebettet in Macadam / Mosaïque du préau de l'école «Im Gellert» / Floor Mosaic at Gellert School. Stone and macadam



Benedict Remund, Bodenmosaik im Korridor des Schulhauses «Im Gellert», 1952. Gelber und roter Klinker / Mosaïque d'un corridor de l'école «Im Gellert». Briques jaune et rouge / Floor Mosaic at Gellert School. Light and dark clinkers

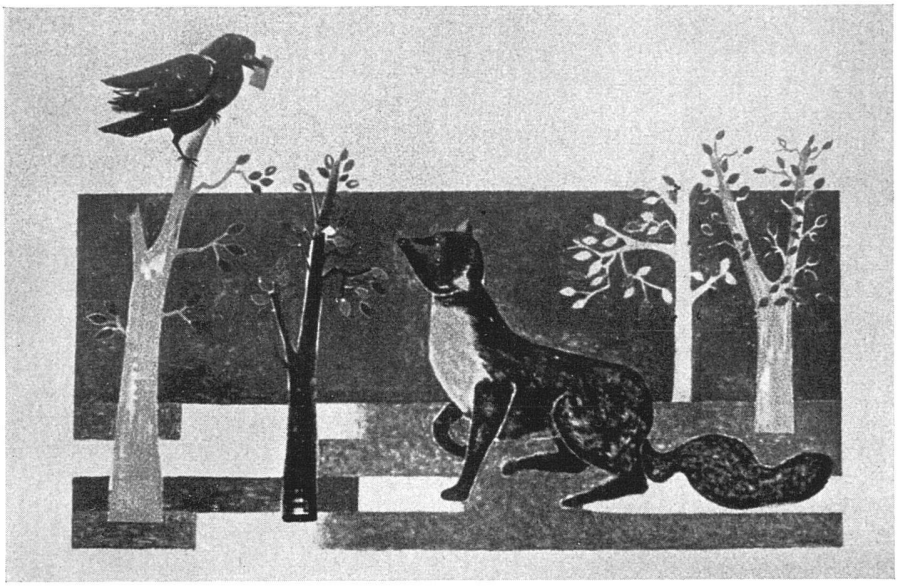


Photos: R.Spreng SWB, Basel



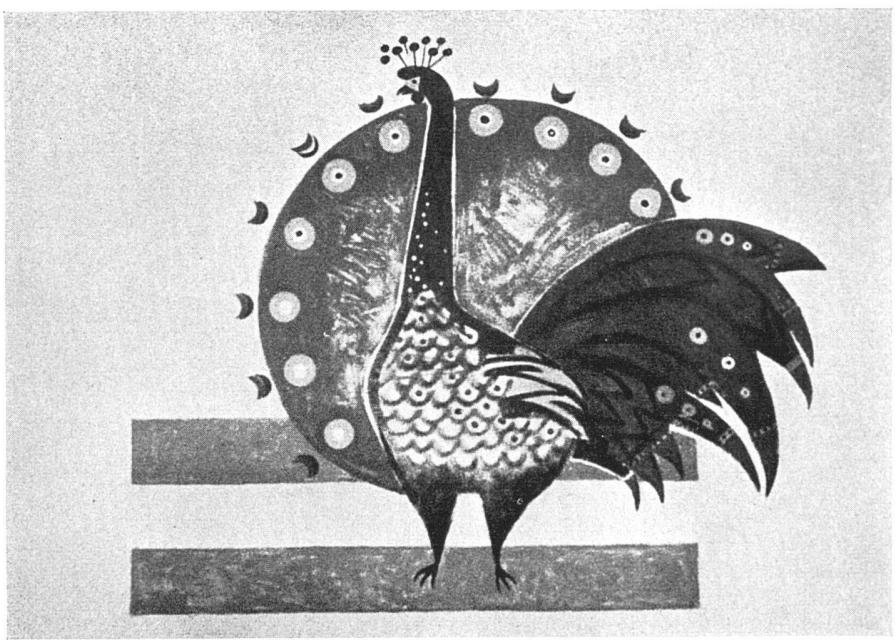
Charles Hindenlang, Deckenfresko im Treppenhaus des Bubentraktes des Neubad-Schulhauses, Basel, 1951 / Plafond peint de l'escalier de l'école Neubad à Bâle / Ceiling Painting at Neubad School, Basle

Photo: R. Spreng SWB, Basel



Marguerite Ammann, Wandmalereien nach Motiven von Fabeln La Fontaines im Eßsaal des Internats «Zur guten Herberge», Riehen, 1953 / Peintures murales dans la salle à manger de l'internat «Zur guten Herberge» à Riehen / Murals in the dining-hall of «Zur guten Herberge» Boarding-Establishment at Riehen

Der Fuchs und der Rabe / Le renard et le corbeau / The Fox and the Raven



Der Pfau / Le paon / The Peacock

Photos: Maria Netter, Basel